

Anregungen für den Kindergottesdienst am 21.09.2024

## Jesus tröstet die Jünger

### Ein Abschied naht

Johannes 13,31–38; 14–17

#### Darum geht's


Konnte Jesus den Jüngern den Abschied wirklich leichter machen?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

#### Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p><b>Die Fährte aufnehmen</b></p> 	<p><b>Abschiedsgrüße</b></p> <p>L legt einen großen Bogen Packpapier auf den Tisch und schreibt in die Mitte das Wort „Abschied“. Dann werden die Kinder gebeten, um dieses Wort herum Abschiedsgrüße und Abschiedsworte zu schreiben. Was sagt man, wenn man sich verabschiedet? (Beispiele: „Tschüss!“, „Leb Wohl!“, „Machs gut!“, „Halt die Ohren steif!“, „Pass auf dich auf!“, „Auf Wiedersehen!“, „Ade!“, „See you later!“, „Adios!“)</p> <p>L schaut sich gemeinsam mit den Kindern alle Vorschläge an.</p>	<p>Großer Bogen Packpapier Dicker Marker (Farb-)Stifte</p>
<p><b>Der Bibelspur folgen</b></p>	<p><b>Zur Bibelgeschichte hinführen</b></p> <p>L sagt: „Jesus wusste, dass sein Abschied bevorstand. Er wusste auch, dass die kommenden Ereignisse sehr schwer für die Jünger sein würden. Deshalb versuchte er, ihnen möglichst viel zu erklären und sie zu trösten.“</p>	



### **Die Bibelgeschichte erleben**

L stellt den Kindern Gefäße zur Verfügung, die mit Murmeln oder anderen kleinen Gegenständen gefüllt sind. In der Mitte steht eine größere Schale, die eine „Trostschale“ darstellen soll. L gibt den Kindern den Auftrag, beim Hören der Geschichte nachzuempfinden, ob das, was Jesus sagt, den Jüngern hilft oder nicht. Immer wenn sie denken, dass eine Aussage hilft, sollen sie eine Murmel in die Trostschale legen.

L liest den Kindern die biblische Geschichte vor (S. 70 ff.).

Anschließend schaut sich L mit den Kindern das Ergebnis an und fragt sie, was ihrem Empfinden nach für die Jünger am hilfreichsten war.

Pro Kind 1 Gefäß mit Murmeln bzw. Nuggets, Spielsteinen, Erbsen o. Ä.  
Größere Schale  
Heft „Schatzkiste“

### **„Heiße Bibelspur“ (S. 73)**

L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und bespricht mit ihnen die dazu gestellte Frage. Ist es grundsätzlich hilfreich, wenn man etwas, das traurig sein wird, schon vorher weiß und erklärt bekommt? Die Kinder äußern ihre Meinung und erzählen evtl. von eigenen Erlebnissen.




Dann liest die Gruppe Johannes 15,5. Jesus nutzte einen Vergleich, um die Verbundenheit mit ihm auch nach dem Abschied zu beschreiben. Falls noch nicht geschehen, zeichnen die Kinder je einen Weinstock mit Reben und Früchten in ihre Hefte. L fragt die Kinder, was sie bei diesem Vergleich wichtig finden.

Heft „Schatzkiste“  
Bibeln  
Evtl. (Farb-)Stifte

### **Über Fragen nachdenken**

L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.

Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Jesus nahm sich Zeit für die Jünger, um sie auf den Abschied vorzubereiten. Er hatte ihnen die Füße gewaschen und es hatte ein gemeinsames Essen gegeben. Dann erklärte er ihnen, dass der Abschied bevorstehe. Er ging auf ihre Ängste und Sorgen ein und versprach ihnen ein Abschiedsgeschenk: den Heiligen Geist. Außerdem versprach er ihnen ein Wiedersehen im Himmel. Die Jünger ahnten vielleicht, dass etwas Neues beginnen musste – eine neue Form der Zugehörigkeit zu Jesus. Dafür mussten sie die direkte Beziehung zu ihm loslassen. Aber wirklich verstehen konnten sie das Ganze erst später. Nachdem alles so passiert war wie angekündigt, erinnerten sie sich an seine Worte (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).

<p><b>Im Heute landen</b></p> 	<p><b>„Voll im Leben“ (S. 73)</b></p> <p>L legt den Kindern noch einmal den Bogen Packpapier mit den Abschiedsworten und -grüßen vor. Die Kinder sollen nun Momente bzw. Situationen aufschreiben oder malen, in denen sie schon einmal einen Abschied erlebt haben. Das können kleine und große Abschiede sein, denn immer wenn etwas zu Ende geht und vorbei ist, müssen wir uns verabschieden. Dabei kann es um eine Lieblingsjacke gehen, von der wir uns verabschieden müssen, weil sie nicht mehr passt. Es kann aber auch um die Trennung von einem Tier oder von einem Menschen gehen. Ein Abschied kann uns sehr traurig machen und man kann sogar Angst davor haben.</p> <p>Für einen Abschied gibt es nicht nur bestimmte Wörter und Formulierungen, die man aussprechen kann, sondern ein Abschied kann auch eine bestimmte Handlung sein, mit der man sich von jemandem oder von etwas trennt.</p> <p>Nun bespricht L mit den Kindern die Aufgabe im Heft. Wie würden sie im Falle eines Umzugs in ein anderes Land den Abschied von Großeltern, Freundinnen und Freunden gestalten? Ergänzend kann L fragen: „Wie würdet ihr den Abschied von einer Wohnung oder einem Haus gestalten? Oder von einem verstorbenen Hamster?“ Gemeinsam können noch weitere Ideen gesammelt und besprochen werden.</p>	<p>Beschrifteter Packpapierbogen (siehe „Die Fährte aufnehmen“)</p> <p>(Farb-)Stifte</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p>
<p><b>Einen Schatz finden</b></p> 	<p><b>WortSchatz (S. 75)</b></p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Danach legt L wieder den großen Foto- oder Plakatkarton aus. Ein WortSchatz-Kärtchen wird auf den Karton geklebt (es muss dort in der kommenden Woche noch das letzte Kärtchen dieses Vierteljahres Platz finden), und die Kinder werden gebeten, es mit einem Kommentar, einem Symbol oder einer Verzierung zu versehen.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (plus 1 Extrakärtchen zum Aufkleben)</p> <p>Foto- oder Plakatkarton (siehe vorige Einheit)</p> <p>Klebestift</p> <p>(Farb-)Stifte</p>
<p><b>Kreativ werden</b></p> 	<p><b>Bastelaktion: Abschiedskarten</b></p> <p>L erinnert daran, dass Jesus mithilfe des Bildes von der Weinrebe beschrieben hat, wie eng seine Verbindung zu den Jüngern auch nach seiner Zeit auf der Erde sein würde. Dank dieser Verbindung würden sie wachsen und Frucht bringen können.</p> <p>L bastelt mit den Kindern Abschiedskarten, die mit Weinreben aus zugeschnittenen leeren Klorollen verziert sind. Jedes Kind kann die Karte nach seinen Vorstellungen beschriften. Sie kann an eine Person verschenkt werden, von der man sich verabschieden muss und der man danken möchte. Oder man verschenkt die Karte – ganz unabhängig von einem Abschied – einfach so als Dankeschön.</p>	<p>Anleitung „Abschiedskarte mit Weinrebe“ (Materialbedarf siehe dort)</p>

## Informationen zur Bibelgeschichte

Jesus nimmt sich Zeit, um die Jünger auf den Abschied vorzubereiten (vgl. Johannes 13–17). Als er ihnen mitteilt, dass er sie bald verlassen werde, ist das für sie ein Schock. Menschen können auf Trennungen so intensiv reagieren wie auf körperliche Schmerzen. Wir brauchen Verbindungen zu Personen, Zielen und Dingen. Die Ankündigung der Trennung von Jesus versetzt die Jünger in einen Zustand großer Unsicherheit, Angst und Enttäuschung. Sie haben ihr ganzes Leben seiner Sache gewidmet und nun wird ihnen der Boden unter den Füßen weggezogen. Deshalb widmet sich Jesus nun ihnen intensiv und tröstet sie mit großartigen Versprechungen: Wohnungen beim Vater, ein Wiedersehen im Himmel, Erfüllung mit dem Heiligen Geist, Verbundenheit wie Rebe und Weinstock, Erfüllung ihrer Bitten usw. Nach

seiner Auferstehung werden sie sich an all seine Worte erinnern und sie noch besser verstehen (vgl. Johannes 2,22). Doch jetzt gerade stehen sie vor einer neuen Phase ihres Lebens und müssen erst einmal die Zeit, in der sie Jesus hautnah erleben konnten, loslassen.

Abschiedsreden haben etwas Endgültiges und Schweres. So müssen es auch die Jünger empfunden haben. Für Kinder sind Abschiede und Trennungen oft besonders hart. Sie verkraften das Loslassen schwerer als Erwachsene und können ihre Gefühle kaum in Worte fassen. Deshalb sind Abschiedsrituale und Abschiedshandlungen so wichtig, um etwas abzuschließen und weitergehen zu können.

## Rätsellösung (S. 74)

(Rot:) **Jesus hat versprochen, dass er ganz nah bei uns ist.**

(Grün:) **Jesus hat gesagt, dass wir ihn um alles bitten dürfen.**

(Blau:) **Jesus freut sich auf ein Wiedersehen mit all seinen Freunden und Freundinnen.**

(Orange:) **Jesus hat uns gezeigt, wie sehr uns Gott liebt.**

## WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Wenn etwas  
endet, braucht  
man einen Abschied.



Wenn etwas  
endet, braucht  
man einen Abschied.



Wenn etwas  
endet, braucht  
man einen Abschied.



Wenn etwas  
endet, braucht  
man einen Abschied.



Wenn etwas  
endet, braucht  
man einen Abschied.



Wenn etwas  
endet, braucht  
man einen Abschied.

## Abschiedskarte mit Weinrebe

### Material

- Mehrere leere Klorollen
- Schere
- Stricknadel
- Alleskleber
- Wäscheklammern
- Farbiger A5-Karton
- Bleistift
- Acryl- oder Kreidestift



Foto: U. Müller

### Anleitung

- Aus den Klorollen Streifen von ca. 8 mm Breite schneiden.
- Die Kreisform jeweils an einer Seite aufschneiden.
- Jeden Streifen mithilfe einer Stricknadel zu einem Röllchen wickeln und das Ende mit Alleskleber fixieren. Mit einer Wäscheklammer das Röllchen in Form halten, bis der Klebstoff getrocknet ist.
- Etwa 14 bis 15 Röllchen herstellen, daraus eine Weintraube legen und diese auf dem farbigen Karton festkleben.
- Aus drei abgeschnittenen Streifen einen Stiel für die Weintraube herstellen und ihn festkleben.
- Bei einigen Streifen das Ende um einen Bleistift wickeln, sodass „gelockte“ Ranken entstehen. Diese Ranken so anordnen, dass sie nach mehreren Seiten zeigen. Mit Alleskleber festkleben.
- Für das Blatt an der Weinrebe die Kreisform eines Streifens nicht aufschneiden. Drei Spitzen falten und das Blatt aufkleben.
- Mit einem Acryl- oder Kreidestift die Karte beschriften.



Foto: U. Müller